

Regensburg umbauen

PLANSPIEL Das EBW bot Schülern Gelegenheit, sich als Architekten zu versuchen.

VON SEBASTIAN BÄUMLER, MZ

REGENSBURG. „Regensburg neu gestalten“: Unter diesem Motto stand der Aktionstag des Evangelischen Bildungswerks (EBW) im Alumneum in der Innenstadt. 30 Schüler versuchten im Planspiel, die Entwicklungs- und Planungsprozesse in einer Stadt nachzuvollziehen. „Dass an solch einer Entscheidung mehr als nur eine Partei beteiligt ist und zahlreiche Anliegen und Interessen unter einen Hut gebracht werden müssen, – das den Schülern bewusst zu machen, – war Ziel unseres Aktionstags“, erklärt Dr. Carsten Lenk, Geschäftsführer des EBW.

Bereits seit mehr als einem halben Jahr beschäftigt sich das EBW im Rahmen von Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Aktionstagen mit dem Thema „Hurra, wir wachsen!“. Ziel der Veranstaltungsreihe war das kritische Hinterfragen des Wachstums: Auf wessen Kosten geht Wachstum? Ist stetes Wachstum noch sinnvoll? Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete nach einer Verschiebung aus organisatorischen Gründen nun das Planspiel „Stadtplanung hautnah – Wir gestalten Regensburg“.

Um 8.30 Uhr sammelten sich die

Schüler umliegender Schulen, der privaten Wirtschaftsschule Breitschaft sowie der Swiss International School in den Räumen des EBW, um sich mit den ihnen zugewiesenen Rollen auseinanderzusetzen.

Mit Positionspapieren, Stellungnahmen und bilateralen Debatten arbeiteten sie sich hin zum ersten Höhepunkt: einer Pressekonferenz zur Vorstellung ihres Bebauungsplans. Dann beschäftigte man sich mit den eingehenden Verbesserungsvorschlägen, überarbeitete die Pläne und präsentierte schließlich eine finale Fassung der Presse.

David Guillot (15), einer der am Planspiel beteiligten Schüler, erklärt im Interview mit der MZ: „Ich fand es wirklich ziemlich interessant, die Hintergründe eines Beschlusses einmal genauer kennenzulernen. Für uns sieht es immer so einfach aus, wenn etwas Neues gebaut wird. Dass im Hintergrund so viele Leute eine Rolle spielen, habe ich ehrlich gesagt nicht gedacht.“ Auch Aureliá Evers (17) äußert sich positiv: „Mal etwas ganz anderes, als solche Dinge nur theoretisch in der Schule vermittelt zu bekommen. So etwas sollte man wirklich öfter machen.“

Dr. Carsten Lenk zog ein positives Fazit: „Es ist toll, zu sehen, dass sich so viele, gerade junge, Leute für unsere Stadt und ihre Zukunft interessieren. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg!“